



Ein Garten, der Therapie, Integration und Natur vereint

Die gemeinnützige Stiftung Solvita hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderung ein beglückendes und sinnerfülltes Leben und Arbeiten zu ermöglichen. Ein Pionierprojekt der ZHAW Wädenswil bezieht die Natur mit ein.

An idyllischer Lage am Fuss des Albis befindet sich das Wohnheim Götschihof. Der Götschihof ist der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde Aeugstertal (ZH). Er gehört zur Stiftung Solvita mit dem Service-Zentrum und dem Wohnheim in Urdorf sowie der Heilpädagogischen Schule Limmattal in Dietikon. Die Stiftung Solvita zählt mit über 600 Arbeitsplätzen zu den bedeutenden Sozialinstitutionen der Schweiz. Rund die Hälfte der Arbeitsplätze sind Menschen mit einer geistigen, körperlichen, psychi-

schen oder mehrfachen Behinderung vorbehalten. Sie finden hier einen Schul-, Ausbildungs-, Umschulungs-, Arbeits- und/oder Wohnplatz. Die IV-erkannte, gemeinnützige Institution hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderung ein beglückendes und sinnerfülltes Leben und Arbeiten zu ermöglichen. Dies erreicht sie mit vielfältigen Angeboten, um den ihr anvertrauten Menschen zu möglichst grosser Eigenständigkeit sowie gesellschaftlicher Anerkennung und Integration zu verhelfen.

Ein solch innovatives Angebot wurde mit dem neuen Garten im Götschihof in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW in Wädenswil entwickelt. Die Forschungsgruppe Grün und Gesundheit der ZHAW erforscht seit Jahren die Zusammenhänge von Natur, Pflanzen, Gärten und Gesundheit. Zahlreiche Projekte im Bereich Gartentherapie in der Rehabilitation oder Geriatrie belegen die präventive und gesundheitsfördernde Wirkung. Dieses Projekt wurde von der

Ein Forschungsprojekt der ZHAW entwickelt einen Garten für beeinträchtigte Bewohnerinnen und Bewohner eines Wohnheims und leistet einen Beitrag an die Gesundheitsförderung und Integration.

Bilder: Martina Föhn, ZHAW



Stiftung cerebral finanziell unterstützt. Auch die Gemeinde Aeugst leistet einen wertvollen Beitrag.

Gärtnerei, Blumenladen und Atelier

Die Kundengärtnerei und der Blumenladen im Götschihof haben sich bereits als sinnvolle Beschäftigungsorte für Menschen mit geringen Beeinträchtigungen etabliert. Nun wurde mit dem Garten und dem Gartenatelier auch für Bewohner und Bewohnerinnen mit mehrfachen und stärkeren Beeinträchtigungen ein beliebtes Angebot geschaffen. An drei Tagen in der Woche treffen sich Bewohner und Bewohnerinnen im Garten zum Gärtnern. Nur bei schlechtem Wetter werden Räumlichkeiten drinnen genutzt. Egal ob Bewohner und Bewohnerinnen Sehbeeinträchtigungen oder kognitive Schwierigkeiten haben, ob sie mobil sind oder im Rollstuhl sitzen, alle geben ihr Bestes und haben viel Spass bei der Arbeit. Jeder arbeitet, so viel er kann und was er kann. Die passenden Aufgaben für jeden einzelnen Bewohner aus-

zuwählen, ist eine Herausforderung, die der Gartenatelierleiter Willi Schneebeli dank seiner Ausbildung als Gärtner und Agoge optimal meistert. An Hochbeeten wird gesät, gepflanzt, gejätet, aber auch geerntet. Duft- und Tastpflanzen sind beliebte pflanzliche Objekte, um die Sinneswahrnehmungen und die Feinmotorik zu trainieren. Beliebt sind gemeinsame Anlässe im Garten wie beispielsweise das Christbaumschmücken oder das Bewässern an einem heissen Sommertag.

Natürlichkeit bewahren

In den vergangenen Jahren wurde viel unternommen, um das landschaftliche Kleinod im Reppischtal als Erholungsgebiet zu bewahren und als wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufzuwerten. Mit der behutsamen Neugestaltung des Gartens wird zum einen die Natürlichkeit der Landschaft bewahrt. Zum anderen können die Bewohnerinnen und Bewohner den Garten als Arbeits- und Beschäftigungsstätte nutzen. Aber auch Anwohner und Anwohnerin-

nen aus der Gemeinde lockt der öffentliche Garten zum Flanieren und bietet so die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Mit dem Garten im Götschihof ist ein Projekt gelungen, das Pioniercharakter aufweist. Es wäre schön, wenn weitere Gemeinden und Institutionen in die Fussstapfen treten würden, um so einen Beitrag an die Integration beeinträchtigter Personen zu leisten sowie Menschen mit und in der Natur zusammenzubringen.

Martina Föhn, ZHAW

Kontakte:

Martina Föhn, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, martina.foehn@zhaw.ch, 058 934 59 24
Volker Kessler, Stiftung Solvita, Götschihof, volker.kessler@solvita.ch, 044 735 58 03